

Über die Freiheit des einzelnen in der Pandemie

Alle diejenigen, die bereits im März vergangenen Jahres über die Einschränkung der Freiheit im Zusammenhang mit dem Tragen von Mund-Nasenschutz-Masken protestiert haben, sollten sich an Immanuel Kant erinnern: „Die Freiheit des einzelnen endet da, wo die Freiheit des anderen beginnt.“

Prof. Dr. Otto Prokop – alle kennen ihn sicher aus dem kürzlich im Fernsehen gezeigten Film über die Charité – wandelte dieses Zitat im Zusammenhang mit einer Seuchenbekämpfung um und sagte:

„Die Freiheit des einzelnen muss da enden, wo die Gefahr für die Gesamtheit beginnt.“

Was heißt das, bezogen auf die weitere Ausbreitung der Corona-Pandemie.

Es gibt Menschen in unserem Land, die von sich behaupten, dass sie die Fahne der Freiheit vor sich her tragen – sie sind angeblich die Garanten für die Gewährleistung der Freiheitsrechte. Bei großem Verständnis für die Bedeutung der Freiheitsrechte, muss ich leider feststellen, dass diese „Rechthaber“ ungebildet oder boshaft sind und nicht im geringsten verstanden haben, dass eine Seuche, die weltweit ihre Spuren hinterlässt, nicht vergleichbar ist mit einer Wirtschaftskrise. Eine Seuche ist immer mit der Gefahr verbunden, dass viele Menschen sterben – das ist eine andere Dimension. Es muss daher sehr schnell gehandelt werden und es ist eine straffe Führung mit Hilfe von Sondergesetzgebungen oder speziellen Verordnungen erforderlich.

Natürlich kann man sich auf den Standpunkt stellen, dass sich eine Seuche schließlich „tot läuft“, wie das bei der Pest in den vorigen Jahrhunderten nach vielen verlustreichen Jahren geschehen ist. Viele Millionen Menschen sind damals gestorben – ganze Dörfer und Landstriche waren menschenleer.

Nun handelt es sich aber bei der Corona-Pandemie um eine Viruserkrankung, die noch gefährlicher ist als die Pest. Außerdem leben heute viel mehr Menschen in den Städten dicht zusammen und die „Vermischung“ der Weltbevölkerung ist durch die Reisemöglichkeiten und den internationalen Handel größer geworden. Die Ausbreitung einer Seuche über große Entfernungen in der Welt ist damit viel eher gegeben.

Krankheitserreger (Bakterien, Viren oder Parasiten), die in der Lage sind, viele Teile einer Population zu schädigen, sind bei Tieren und Menschen gleichermaßen vorhanden. Oftmals springen diese Krankheitserreger von Tieren auf Menschen über - oder umgekehrt. Wir sprechen dann von Zoonosen. Auch bei der Corona-Seuche soll das Virus von der Fledermaus über einen Zwischenwirt auf Menschen überggesprungen sein. Zur Bekämpfung solcher Krankheiten ist darum eine enge Zusammenarbeit von Ärzten, Tierärzten und Biologen erforderlich.

Als Tierarzt habe ich viele Jahre auf dem Gebiet der Tierseuchenbekämpfung gearbeitet. In der DDR-Zeit war ich sogar für einige Jahre von der Arbeit als Landtierarzt entbunden, um die Bekämpfung von bestimmten Tierseuchen in einem Kreisgebiet zu organisieren und zu überwachen. Es handelte sich damals um die Bekämpfung der Tuberkulose, der Brucellose und der Leukose der Rinder.

Die Bekämpfung von Seuchen war in der DDR insofern leichter, weil die Gesundheit keine Ware war, mit der Gewerbetreibende oder gar Ärzte Geschäfte machen konnten. Das Gesundheitswesen und das Veterinärwesen waren staatlich organisiert, wodurch eine Geschäftemacherei mit Arbeitsschutzbekleidung z.B. nicht möglich war. Der o.g. Prof. Dr. Prokop, der nach dem 2. Weltkrieg von Bonn nach Berlin gewechselt und dort als Pathologe die Charité geleitet hat, beklagte sich einmal darüber, dass 1869 mit dem Gesetz über die Gewerbefreiheit der medizinische Beruf jedem anderen Handwerks- oder Kaufmannsberuf gleichgesetzt worden war. Das ist nach meiner Meinung ein wesentliches Problem – auch heute noch in Deutschland, denn Gesundheit und Daseinsvorsorge gehören in staatliche Verantwortung.

Während in der DDR nach dem 2. Weltkrieg die Tätigkeit der sogenannten „Heiler“ unterbunden wurde, sind in den westlichen Bundesländern viele gewerbliche Tätigkeiten, bei denen die Gewerbetreibenden ohne qualifizierte medizinische Ausbildung oft sehr zweifelhafte Behandlungen am Menschen ausüben können, zugelassen worden. Das sind z.B. die Astrologen, Heilpraktiker, Wünschelrutengänger, Pendler, Erdstrahlenheiler, Augendiagnostiker, Frischzellentherapeuten, Wahrsager usw. Inzwischen sind in Deutschland etwa 47 000 Heilpraktiker tätig. Damit ist nach meiner Meinung das Problem der Impfgegner, der Virusleugner und der Verschwörungstheoretiker zum großen Teil zu erklären.

Ich kann nur hoffen, dass die Gesetzgeber in der Zukunft aus den Versäumnissen bei dieser Seuchenbekämpfung gelernt haben. Unabhängig davon bin ich glücklich darüber, dass es den Medizinern und Biologen gelungen ist, so schnell einen Impfstoff gegen die Corona-Pandemie herzustellen.

Die Impfung gegen eine seuchenhafte Erkrankung ist die genialste Erfindung in der Medizin, was vielfach durch Impfungen gegen Pocken, Masern, Kinderlähmung bewiesen worden ist, um nur einige Beispiele zu nennen.

Klaus Haase
Malchow